



FRAUEN  
KIRCHE  
DRESDEN

LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHNITT

# Stille – Stimmen – Laut

Texte und Orgelimitation im Dialog

FR  
**16**  
**Jun**  
21:30 Uhr



## LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHHEIN

# Stille – Stimmen – Laut

In den Literarischen Orgelnächten bei Kerzenschein erwartet das Publikum ein sommerliches Kleinod der Poesie, eine harmonische Kombination aus Orgelklang und Wort. Die Veranstaltungsreihe lebt von der besonderen Atmosphäre im stimmungsvoll durch Kerzenlicht erhellten Kirchenschiff, vom Blick auf den angestrahlten Altar der Frauenkirche und seine Botschaften. Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden interpretieren sorgfältig zusammengestellte Texte, die zu Herzen sprechen, ins Gewissen reden oder – im Dialog mit herausragenden Orgelimprovisationen – neue Blicke auf Vertrautes eröffnen.

## PROGRAMM

- Serhij Zhadan** • Antenne (Auszug)  
**Drums & Pipes** • Improvisation Silent Melody  
**Der Turmbau zu Babel** • 1. Mose 11, 1-9  
**Perkussion** • Improvisation Rocks  
**Rupi Kaur** • Milk and honey (Auszug)  
**Rebecca Solnit** • Wenn Männer mir die Welt erklären (Auszug)  
**Drums & Pipes** • **Rikako Watanabe** (\*1964) Mikoshi (2023)  
 pour orgue et percussion 1. Prelude pour Matsuri,  
 2. Cortège de Mikoshi (Uraufführung)  
**Friedrich Schiller** • Cassandra  
**Jörg Zink** • [Gebet]  
**Erland Hildén** (\*1963) • Sanctus aus B-A-C-H mässa för orgel (2000)  
**Erich Fried** • Stille  
**Drums & Pipes Arvo Pärt** (\*1935) • My Heart's in the Highlands (2000)  
**Stéphane Mallarmé** • Kleines Lied  
**Drums & Pipes** • Improvisation Silent Prayer  
**Serhij Zhadan** • Antenne (Auszug)

## MITWIRKENDE



- Sprecher\*innen **Fanny Staffa** Staatsschauspiel Dresden und  
**Oliver Simon** Staatsschauspiel Dresden  
 Dramaturgie **Lea Aupperle** Staatsschauspiel Dresden  
 Duo Drums & Pipes mit **Kerstin Petersen** (Orgel) und  
**Lin Chen** (Percussion)

*Veranstaltung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden*

# Die Orgel der Frauenkirche

Erbaut 2005 von Daniel Kern, Straßburg

## I HAUPTWERK C-a<sup>3</sup>

Principal 16'  
Bordun 16'  
Octave 8'  
Viola di Gamba 8'  
Rohrflöte 8'  
Octave 4'  
Spitzflöte 4'  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2'  
Terz 1 3/5'  
Cornet ab c1 5 f.  
Mixtur 5 f.  
Zimbel 4 f.  
Fagott 16'  
Trompete 8'  
Clarine 4'

## II OBERWERK C-a<sup>3</sup>

Quintade 16'  
Principal 8'  
Quintade 8'  
Salicional 8'  
Gedackt 8'  
Octave 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Octave 2'  
Sesquialtera 1f.  
Mixtur 4f.  
Trompete 8'  
Chalumeau 8'  
Tremulant

## III RÉCIT EXPRESSIF C-a<sup>3</sup>

Bourdon 16'  
Flûte harmonique 8'  
Viole de Gamba 8'  
Voix Celeste 8'  
Bourdon 8'  
Principal 4'  
Flûte octaviante 4'  
Octavin 2'  
Piccolo 1'  
Plein Jeu 3–6f.  
Cornet ab g 5f.  
Basson 16'  
Trompette harmonique 8'  
Basson-Hautbois 8'  
Voix Humaine 8'  
Clairon harmonique 4'  
Tremolo

## IV BRUSTWERK C-a<sup>3</sup>

Gedackt 8'  
Principal 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Octave 2'  
Gemshorn 2'  
Terz 1 3/5'  
Quinte 1 1/3'  
Sifflet 1'  
Mixtur 3f.  
Vox humana 8'  
Tremulant

## PEDAL C-g<sup>1</sup>

Untersatz 32'  
Principalbass 16'  
Subbass 16'  
Octavbass 8'  
Bassflöte 8'  
Octavbass 4'  
Mixturbass 6f.  
Fagott 32'  
Posaune 16'  
Trompetenbass 8'  
Clarinbass 4'

## KOPPELN

II-I, III-I, IV-I, II-I 16',  
III-I 16', III-II, IV-II,  
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4'

## Sperrventil I,

Transpositeur IV (415 Hz),  
Setzerkombinationen  
(10 x 4096 Speicherplätze),  
Appels des anches I,II,III, P,  
Registercrescendo,  
Crescendo Récit

# Werktexte

## **Serhij Zhadan** • Antenne (Auszug)

Wie oft musstest du hören, wie Dichter ihre Liebe gestehen.  
Wie oft musstest du sehen, wie Frauen ihnen lauschen.  
So lauscht man Predigern.  
Oder Patienten.

Auf Straßen und Lesungen,  
in Anwesenheit des Laufpublikums,  
in Anwesenheit von uns allen – denen, die nicht viel halten  
von Dichtung und Liebe.

Es gibt ja so gut wie keine Dichtung mehr.  
Keine Worte, auf die man bei einem Streit  
einschlagen könnte  
wie auf Möbel  
in einem Motel.

Es gibt so gut wie keine Dichter mehr,  
deren Verse dir einfallen,  
wenn du in einem Flugzeug erwachst,  
das zur Notlandung ansetzt.

Was ist noch geblieben?  
Diese beiden dort,  
unterm Himmel des letzten Wintertages,  
unterm Schnee und dem Schutz der Dämonen.  
Sie gestehen sich ihre Liebe und streiten.

Eine Dichtung der Drohungen entsteht,  
 eine Dichtung der Zärtlichkeit entsteht.  
 Wie Getreidesilos brennen die Herzen.  
 Die Welten der Mietwohnungen kippen.

Gut, dass keiner von ihnen  
 Gedichte schreibt.

Gut, dass sich nicht alles auf der Welt  
 in Reime fassen lässt.

### **Drums & Pipes** • Improvisation Silent Melody

#### **Der Turmbau zu Babel** • 1. Mose 11, 1-9

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.

Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!

So zerstreute sie der Herr von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

### **Perkussion** • Improvisation Rocks

#### **Rupi Kaur** • Milk and honey (Auszug)

## Rebecca Solnit • Wenn Männer mir die Welt erklären (Auszug)

Ich weiß immer noch nicht, warum Sallie und ich überhaupt zu dieser Party am Waldhang oberhalb von Aspen gegangen sind. Wir wollten gerade wieder aufbrechen, da sagte unser Gastgeber: »Nein, bleiben Sie doch noch ein bisschen, ich würde mich gern mit Ihnen unterhalten.« Er war ein imposanter Mann, der einen Haufen Geld verdient hatte.

Er ließ uns warten, während die anderen Gäste nach und nach in die Sommernacht verschwanden, dann bat er uns, an seinem authentisch gemaserten Holztisch Platz zu nehmen, und sagte zu mir: »So, also. Ich habe gehört, Sie haben ein paar Bücher geschrieben?« Ich erwiderte: »Eine ganze Reihe sogar.«

Daraufhin fragte er in einem Ton, in dem man die siebenjährige Tochter von Freunden ermuntern würde, über ihre Flötenstunde zu berichten: »Und wovon handeln sie?« Sie handelten von ziemlich unterschiedlichen Dingen, die sechs oder sieben Bücher, die ich bis dahin veröffentlicht hatte, aber ich erzählte zunächst nur von dem Buch, das an jenem Sommertag 2003 mein neuestes war, *River of Shadows: Eadweard Muybridge and the Technological Wild West*, eine Abhandlung über die Vernichtung von Zeit und Raum und die Industrialisierung des Alltags.

Er fiel mir ins Wort, kaum dass ich Muybridge erwähnt hatte. »Wissen Sie, dass dieses Jahr ein ausgesprochen wichtiges Buch zu Muybridge erschienen ist?«

Ich ging so in der mir zugewiesenen Rolle der Naiven auf, dass ich ohne weiteres die Möglichkeit in Betracht zog, zeitgleich mit meinem könnte noch ein anderes Buch zum selben Thema erschienen sein, das mir vollkommen entgangen war. Er war schon dabei, mir von dem wichtigen Buch zu berichten - mit dieser selbstgefälligen Miene, die ich von schwadronierenden Männern so gut kenne, den Blick auf den fernen, unscharfen Horizont der eigenen Autorität gerichtet.

Um das kurz anzumerken: In meinem Leben gibt es jede Menge prima Männer, darunter eine lange Reihe von Verlegern, die mir schon in jungen Jahren zugehört, mich ermuntert und publiziert haben, mein unglaublich großzügiger jüngerer Bruder, tolle Freunde. Aber es gibt eben auch diese anderen Männer. Mr. Wichtig erging sich also selbstgefällig über dieses Buch, das ich hätte kennen müssen, als Sallie ihn unterbrach und sagte:

»Das ist ihr Buch.« Oder zumindest versuchte sie, ihn zu unterbrechen.

Doch er redete unbeirrt weiter. Sie musste drei- oder viermal sagen: »Das ist ihr Buch«, bis es schließlich zu ihm durchdrang. Und dann wurde er, wie in einem Roman aus dem neunzehnten Jahrhundert, aschfahl. Dass tatsächlich ich die Autorin dieses wichtigen Buchs war, das er, wie sich herausstellte, gar nicht gelesen hatte, sondern nur aus der Besprechung in der *New York Times Book Review* ein paar Monate zuvor kannte, brachte die klaren Kategorien, in die er die Welt unterteilt hatte, derart durcheinander, dass es ihm die Sprache verschlug - einen Moment lang zumindest, dann schwadronierte er

weiter. Als Frauen warteten wir höflich, bis wir außer Hörweite waren, ehe wir anfangen zu lachen, und wir lachen heute noch.

Ich mag solche Begebenheiten, bei denen Kräfte, die normalerweise tückisch im Verborgenen wirken, sich gleichsam aus dem Gras hervorschlängeln und plötzlich so unübersehbar sind wie eine Anakonda, die eine Kuh verschlungen hat.

**Drums & Pipes • Rikako Watanabe** (\*1964) Mikoshi (2023) pour orgue et percussion  
1. Prelude pour Matsuri, 2. Cortège de Mikoshi (Uraufführung)

**Friedrich Schiller •** Cassandra

Freude war in Trojas Hallen,  
Eh die hohe Feste fiel,  
Jubelhymnen hört man schallen  
In der Saiten goldnes Spiel.  
Alle Hände ruhen müde  
Von dem tränenvollen Streit,  
Weil der herrliche Pelide  
Priams schöne Tochter freit.

Und geschmückt mit Lorbeerreisern,  
Festlich waltet Schar auf Schar  
Nach der Götter heiligen Häusern  
Zu des Thymbriers Altar.  
Dumpferbrausend durch die Gassen  
Wälzt sich die bacchantsche Lust,  
Und in ihrem Schmerz verlassen  
War nur eine traurge Brust.

Freudlos in der Freude Fülle,  
Ungeellig und allein,  
Wandelte Cassandra stille  
In Apollos Lorbeerhain.  
In des Waldes tiefste Gründe  
Flüchtete die Seherin,  
Und sie warf die Priesterbinde  
Zu der Erde zürnend hin:

»Alles ist der Freude offen  
 Alle Herzen sind beglückt,  
 Und die alten Eltern hoffen,  
 Und die Schwester steht geschmückt.  
 Ich allein muß einsam trauern,  
 Denn mich flieht der süße Wahn,  
 Und geflügelt diesen Mauern  
 Seh ich das Verderben nahn.

Eine Fackel seh ich glühen,  
 Aber nicht in Hymens Hand,  
 Nach den Wolken seh ichs ziehen,  
 Aber nicht wie Opferbrand.  
 Feste seh ich froh bereiten,  
 Doch im ahnungsvollen Geist  
 Hör ich schon des Gottes Schreiten,  
 Der sie jammervoll zerreißt.

Und sie schelten meine Klagen,  
 Und sie höhnen meinen Schmerz,  
 Einsam in die Wüste tragen  
 Muß ich mein gequältes Herz,  
 Von den Glücklichen gemieden  
 Und den Fröhlichen ein Spott!  
 Schweres hast du mir beschieden,  
 Pythischer, du arger Gott!

Dein Orakel zu verkünden,  
 Warum warfest du mich hin  
 In die Stadt der ewig Blinden  
 Mit dem aufgeschloßnen Sinn?  
 Warum gabst du mir zu sehen,  
 Was ich doch nicht wenden kann?  
 Das Verhängte muß geschehen,  
 Das Gefürchtete muß nahn.

Frommts, den Schleier aufzuheben,  
 Wo das nahe Schrecknis droht?  
 Nur der Irrtum ist das Leben,



Und das Wissen ist der Tod.  
 Nimm, o nimm die traurige Klarheit,  
 Mir vom Aug den blutgen Schein,  
 Schrecklich ist es, deiner Wahrheit  
 Sterbliches Gefäß zu sein.

Meine Blindheit gib mir wieder  
 Und den fröhlich dunkeln Sinn,  
 Nimmer sang ich freudige Lieder,  
 Seit ich deine Stimme bin.  
 Zukunft hast du mir gegeben,  
 Doch du nahmst den Augenblick,  
 Nahmst der Stunde fröhlich Leben,  
 Nimm dein falsch Geschenk zurück!

Nimmer mit dem Schmuck der Bräute  
 Kränzt ich mir das duftge Haar,  
 Seit ich deinem Dienst mich weihte  
 An dem traurigen Altar.  
 Meine Jugend war nur Weinen,  
 Und ich kannte nur den Schmerz,  
 Jede herbe Not der Meinen  
 Schlug an mein empfindend Herz.

Fröhlich seh ich die Gespielen,  
 Alles um mich lebt und liebt  
 In der Jugend Lustgefühlen,  
 Mir nur ist das Herz getrübt.  
 Mir erscheint der Lenz vergebens,  
 Der die Erde festlich schmückt,  
 Wer erfreute sich des Lebens,  
 Der in seine Tiefen blickt!

Selig preis ich Polyxenen  
 In des Herzens trunkenem Wahn,  
 Denn den besten der Hellenen  
 Hofft sie bräutlich zu umfahn.  
 Stolz ist ihre Brust gehoben,  
 Ihre Wonne faßt sie kaum,

Nicht euch Himmlische dort oben  
Neidet sie in ihrem Traum.

Und auch ich hab ihn gesehen,  
Den das Herz verlangend wählt,  
Seine schönen Blicke flehen,  
Von der Liebe Glut beseelt.  
Gerne möcht ich mit dem Gatten  
In die heimsche Wohnung ziehn,  
Doch es tritt ein stygscher Schatten  
Nächtlich zwischen mich und ihn.

Ihre bleichen Larven alle  
Sendet mir Proserpina,  
Wo ich wandre, wo ich walle,  
Stehen mir die Geister da.  
In der Jugend frohe Spiele  
Drängen sie sich grausend ein,  
Ein entsetzliches Gewühle,  
Nimmer kann ich fröhlich sein.

Und den Mordstahl seh ich blinken  
Und das Mörderauge glühn,  
Nicht zur Rechten, nicht zur Linken  
Kann ich vor dem Schrecknis fliehn,  
Nicht die Blicke darf ich wenden,  
Wissend, schauend, unverwandt  
Muß ich mein Geschick vollenden,  
Fallend in dem fremden Land.« –

Und noch hallen ihre Worte,  
Horch! da dringt verworrner Ton  
Fernher aus des Tempels Pforte,  
Tot lag Thetis' großer Sohn!  
Eris schüttelt ihre Schlangen,  
Alle Götter fliehn davon,  
Und des Donners Wolken hangen  
Schwer herab auf Ilion.

**Jörg Zink** • [Gebet]

**Erland Hildén** (\*1963) • Sanctus aus B-A-C-H mässa för orgel (2000)

**Erich Fried** • Stille

**Drums & Pipes** • **Arvo Pärt** (\*1935) My Heart's in the Highlands (2000)

**Stéphane Mallarmé** • Kleines Lied

UNBEZWINGLICH, DEN MEIN TRAUM  
 Erstieg auf steilen Schwingen,  
 Musste verloren hoch im Raum  
 Mit Glanz und Verstummen erklingen

Stimme, dem Walde wie verstört  
 Oder der kein Echo gegeben,  
 Der Vogel, den man nur einmal hört  
 Und dann niemals mehr im Leben.  
 Der scheue Säng' er und reine,  
 Verhauchend, weiß nicht mehr,  
 Ob meine Brust, nicht die seine,  
 Entsandte den Seufzer schwer.

Seine Federn werden fegen  
 Im Wind auf verlorenen Wegen!

**Drums & Pipes** • Improvisation Silent Prayer

**Serhij Zhadan** • Antenne (Auszug)

Der ständige Wunsch, die eigene Begeisterung zu teilen, er ist es, der dich zwingt, nach Wörtern zu suchen, sie umzustellen, Wörter zu plündern wie Vogelnester, sie zu schütteln, sie auf den Kopf zu stellen. Alles beginnt mit Begeisterung, damit, dass du dich verschluckst, wenn du die Geschichten der Alten hörst, diese Geschichten später mit Gleichaltrigen teilst, mit den Geschichten lebst, aufwächst, von ihnen geformt wirst. Die Begeisterung für Farben und Düfte, für Gegenstände und Stimmen, für Wetter- und Stimmungsumschwünge. Die Begeisterung für die Ordnung dieser Welt, für ihre Unvollkommenheit, Offenheit und Tiefe. Die Begeisterung dafür, wie leicht vor deinen Augen Tag und Nacht, Sonne und Mond, Eifer und Ermüdung wechseln. Die Begeisterung dafür, dass du inmitten dieser Bäume, inmitten dieser Männer und Frauen, inmitten der Dämonen, inmitten der Beschützer lebst.

Eine Begeisterung, die dir einfach die Lungen zerreißt - das Beste, was uns widerfahren konnte, ist uns widerfahren, wir sind genau hier geboren, im Zentrum dieses wunderbaren Universums, am Schnittpunkt aller schmerzhaften und süßen Linien, unter dem Himmel der Glücklichen und Widerspenstigen. Ich liebe alles, was mir geschenkt ist, ich muss es einfach teilen. Ich muss einfach über die Freude und Bitterkeit, über die Sorge und Melancholie reden. Dazu habe ich tausend Bücher, die ich lesen soll, dazu habe ich das Schreiben. Großzügig teilen möchte ich und dabei spüren, dass die Begeisterung nicht abnimmt, spüren, dass weder Traurigkeit noch Enttäuschung noch Misstrauen sie ersetzen können. Großzügigkeit, die nicht zerstört. Freude, die nicht leichtsinnig macht. Tod, der nicht schreckt. Der überhaupt nicht schreckt.



#### DRUMS & PIPES

### Lin Chen (Perkussion) & Kerstin Petersen (Orgel)

Das Ensemble DRUMS & PIPES präsentiert neueste Werke von Komponistinnen im Zusammenklang mit Duo-Improvisationen, die sich zwischen europäischen und asiatischen Musikstilen bewegen. Die Perkussionistin Lin Chen und die Organistin Kerstin Petersen vereinen in ihrem 2022 formierten Duo spielerische Leichtigkeit, Virtuosität und magische Klangintensität. Kerstin Petersen konzertiert international als Orgelsolistin und ist Ideengeberin innovativer Orgelprojekte – Lin Chens Vertrautheit mit chinesischer Trommel, Marimba, Logdrum, Klangschalen, Gongs und westlichem Ballett lässt den Rhythmus von Ost und West auf natürliche Weise verschmelzen.

Mit Vorliebe bezieht DRUMS & PIPES Performance, Literatur und neue Medien in ihre Konzertprogramme ein. Durch Moderation vermitteln die Hamburger Künstlerinnen neben der Klangkunst auch die Biografien und Geschichten, die hinter der Musik stehen. Im Rahmen ihrer Ensembleförderung durch Musikfonds e.V. entstand 2022 in Co-Creation mit Ruth Wiesenfeld (Berlin) die Tonschöpfung *to those who want the fabric torn* und mit Alyssa Aska (Graz) die Komposition *aufstieg.entspannung* für Perkussion und Orgel.

2023 widmete Rikako Watanabe (Paris) DRUMS & PIPES ihr neuestes Werk *Mikoshi*, welches inspiriert ist durch die traditionelle Musik ihres Heimatlandes Japan. Die Uraufführung erklingt bei der diesjährigen Literarischen Orgelnacht in der Frauenkirche Dresden. Es folgen weitere Aufführungen im Rahmen des Projektes *Mikoshi boiling away* gemeinsam u.a. mit der Klangkünstlerin Katja Kölle und der Schauspielerinnen Luisa Taraz im Hauptprogramm der Altonale, beim Norddeutschen Festival der kulturellen Vielfalt sowie bei Festival blurred edges in Hamburg.

**Kerstin Petersen** konzertiert international als Orgel-Solistin. Die Hamburger Musikerin tritt insbesondere mit Repertoire-Stücken des 20./21. Jahrhunderts in Erscheinung. In Zusammenarbeit mit Komponist\*innen aus aller Welt initiiert die Hamburger Musikerin Werke, die das Instrument mit aktuellen Themen in Berührung bringen.

Konzerteinladungen erhielt sie u. a. von der Hauptkirche St. Nikolai und dem Mariendom Hamburg, von TONALi, frequenz\_, Festival BRANDNEU, Orgelpark Amsterdam und Orgelakademie Göteborg. Als jüngste Uraufführungen erklangen *still* von Daniel Smutny, *Mikoshi* von Rikako Watanabe und *Ellinor* von Ruth Wiesenfeld. Kerstin Petersen ist außerdem tätig als Ideengeberin und künstlerische Leiterin innovativer Konzertprojekte, so realisierte sie *Nur einmal glücklich sein* – Orgelmusik von Komponistinnen mit der Orgelstadt Hamburg.

**[www.kerstin-petersen.org](http://www.kerstin-petersen.org)**

Die Perkussionistin **Lin Chen** tritt mit zahlreichen Ensembles und Orchestern wie dem *International Mahler Orchestra* in China, Japan, Hongkong und den Konzerthäusern der europäischen Metropolen auf. In Hamburg wird sie als Interpretin bei Konzerten des NDR, von Black Box der Opera Stabile, des John Cage Festival und der Klang Werk Tage gefeiert. 2015 spielte sie als Solistin unter der Leitung von Tan Dun *Water Passion* im Rahmen des Lux aeterna Festival; im Rahmen des Schleswig-Holstein Festival gemeinsam mit Martin Grubinger in dessen *Percussive Planet Ensemble* und mit dem Star-Bariton Thomas Hampson in der Hamburger Laeiszhalle. Die Ausnahme-Künstlerin trat zudem in der Reihe *Stars von morgen* der Hamburger Symphoniker in der Laeiszhalle unter Muhai Tang auf. Aktuell spielt Lin Chen als Solistin des *Water Concerto* von Tan Dun gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern in der Philharmonie Mercator Halle Duisburg unter Axel Kober.

**[www.lin-chen-percussion.com](http://www.lin-chen-percussion.com)**

# Impressum

## **HERAUSGEBER**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
Georg-Treu-Platz 3  
01067 Dresden  
stiftung@frauenkirche-dresden.de  
www.frauenkirche-dresden.de

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Maria Noth  
Pfarrer Markus Engelhardt

## **LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION**

Liane Rohayem-Fischer

## **GESTALTUNG**

Oberüber Karger Kommunikations-  
agentur GmbH

## **SATZ**

Karen Sickert

## **FOTOS**

Titel © Jörg Schöner  
S. 13 © Rechte liegen beim Künstler

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die Veranstaltung wurde kuratiert von  
**Dr. Anja Häse** Stiftung Frauenkirche Dresden  
*in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden*



## Ihre Spende hilft

Schöne Konzerterlebnisse sind wertvoll. Die Stiftung Frauenkirche Dresden ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts und erhält keinerlei staatliche Subventionen für den Kulturbereich.

Bitte unterstützen Sie das Musikprogramm in der Frauenkirche mit Ihrer Spende. Wir danken Ihnen von Herzen!



### **SPENDENKONTO:**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
Commerzbank AG  
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00  
BIC: DRES DE FF 850

### **MEHR INFORMATIONEN UNTER:**

[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.